

Schutz, das Gesetz zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten, der Filmzensur.

Gegen das Berufsausbildungs- und Arbeitsschutzgesetz.

3. Herabsetzung des Wahl- und Mündigkeitsalters auf 16 Jahre.

4. Mitbestimmung der Jugendvertrauensleute bei der Festlegung des Lehr- und Arbeitsplanes, sowie der Arbeits- und Lernzeit.

5. Neuregelung der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung unter Kontrolle der Gewerkschaften und der proletarischen Jugendorganisationen.

6. Ausbau des Fortbildungs- und Berufsschulwesens, einheitliche Regelung über Kontrolle und Mitwirkung der Gewerkschaften und Schülervereine.

7. Verbesserung der Arbeits- und Freizeitverhältnisse und freie Fahrt zur und von der Schule.

8. Verbot der Prügel- und Arreststrafen.

9. Gegen die Missstände und Bestrebungen und Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen.

10. Beseitigung aller reaktionären Lehrpläne und Entzerrung der reaktionären Lehrkräfte aus den Berufsschulen.

Kämpft mit uns, Wählt Liste 10!

Thüringer Regierung und die arbeitende Jugend

Nach monatelangem Leiden ist nun endlich die Thüringer Regierung verschieden. 6 Jahre haben sie nun „regiert“. 6 Jahre lang nach ihrer Art Ordnung im Staate geschafft und das Endresultat sind 125 Millionen Mark Schulden. Die Pleite ist schon so groß, daß selbst die Thüringer Staatsbank es entschieden ablehnte, dieser Regierung auch nur noch 1 Pfennig zu pumpen!

128 Millionen Mark Schulden! Da drängt sich doch für uns zuerst die Frage auf, wo ist das Geld hingekommen, was ist davon für das Wohl der arbeitenden Jugend verwandt worden.

Nur einige Zahlen aus dem Thüringer Etat 1929, sollen ihre eigene Sprache sprechen!

Für allgemeine Jugendfürsorge: 1928 20 000 RM., 1929 15 000 RM.

Zuschüsse für Erholungskuren Jugendlichen und Kinder (es kommen 10—12 000 Erholungsbedürftige Kinder in Frage, für jedes Kind gibt also der Staat zur vierwöchigen Kur 7 RM.): 1928 117 000 RM., 1929 75 000 RM.

Für Kinderspeisung: 1924 250 000 RM., 1928 200 000 RM., 1929 150 000 RM.

Kinder- und Jugendheime: 1928 30 000 RM., 1929 20 000 RM.

Förderung der Leibesübung: 1928 30 000 RM., 1929 20 000 RM.

Unterstützungen an bedürftige Jugendliche (hier kommen 100 000 Personen in Frage, also pro Person und Jahr 20 Pfg.): 1928 50 000 RM., 1929 20 000 RM.

Tuberkulosebekämpfung für Kinder (bei rund 450 000 Kindern, pro Kind und Jahr 11 Pfg.): 1929 50 000 RM.

Tuberkulosebekämpfung für Erwachsene und Jugendliche (bei 1 100 000 Erwachsenen kommt pro Person und Jahr 3,5 Pfg.): 1929 39 000 RM.

Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh (versichert sind 43 000 Stück Vieh pro Vieh und Jahr also 2,50 RM.): 1929 100 000 RM.

Gewiß soll man beim Vieh vorbeugend wirken, aber der Mensch ist letzten Endes ebenso viel wert als das Vieh.

Für Arbeitsunterricht an den Schulen, (das heißt für 183 000 Schulkinder pro Kind und Jahr 0,5 Pfg.): 1925 6500 RM., 1928 7000 RM., 1929 1000 RM.

Für Leibesübung der Schuljugend: 1928 9000 RM., 1929 3000 RM.

Für Schulgesundheitspflege: 1928 24 000 RM., 1929 3000 RM.

Hinzu kommt noch, daß man das Schulgeld für die höheren Schulen auf jährlich 200 RM. erhöht hat, jede Staffeltung gestrichen hat, um auf diese Weise den Arbeiterkindern den Besuch höherer Schulen von vornherein unmöglich zu machen.

Das ist ein kleiner Ausschnitt der „Arbeiterfreundlichkeit“ dieser reaktionären Regierung.

Auf der anderen Seite wurden aber allein an die Thüringer Fürsten, die sich bald schlimmer als die Wästen vermehren, Hunderte Millionen Mark an Abfindungen bezahlt.

Für die Kirche wurden seit 1924 rund 20 Millionen Mark ausgezahlt. Für 750 Pfarrer jedes Jahr an staatlichem Gehaltszuschuß 3 750 000 RM.

Für 183 000 notleidende, ausgehungerte Arbeiterkinder 3000 M., zur Gesundheitspflege.

Sticht dem Hungrigen sein Brot, das ist so der wahre Wahlspruch der heuchlerischen Kirche und Regierung.

Das Ministergehalt betrug in Thüringen: 1924 pro Minister 7272 RM., 1929 pro Minister 22 000 RM.

Ob sie wohl damit auskommen?

Ein Minister hat also mehr Gehalt, als für 183 000 Kinder zur Gesundheitspflege im Etat bewilligt wurde.

Wer Thüringen, mit seinem Heimarbeiterelend, mit seiner großen Erwerbslosigkeit, kennt, der weiß, wie notwendig es ist, mit diesen unerhörten Zuständen aufzuräumen.

Wir als Jugend wollen alle Kräfte wecken, alles mobilisieren gegen diesen Verelendungsfeldzug dieser Unternehmerregierung. Alle Proletarier, alle ausgebeuteten und notleidenden zusammengefaßt, ausgeklüht diesen Sauschall.

Frei den Platz für ein rotes Arbeiter-Thüringen!

Jungarbeiter,

Deine Stimme der Liste 10!

Nationalsozialistische Demagogie

Die Thüringer Nazis, als die getreuesten Stützen der jetzt bankrotten Regierung, bewilligten jedes Jahr den Haushaltsplan. In diesem Plan waren, neben Unsummen für die Polizei, auch Millionen für die Kirche enthalten. Dabei erhielt nicht nur die evangelische Kirche, sondern auch die in Thüringen sehr schwache katholische Kirche und die jüdischen Rabbiner, Geld aus unseren Steuergroschen.

Der Youngplan sei für uns deshalb so entsetzend, erklärte der nationalsozialistische Landtagskandidat Wächter in Gera, weil nicht nur die jetzt lebende Generation Tribut zahlen muß, sondern auch unsere Kinder und Kindeskinde. Im Thüringer Landtag stimmten die Nazis dem Kirchenvertrag zu, wonach bis in alle Ewigkeit hinein 5,5 Millionen Mark an die Kirche bezahlt werden müssen.

Wir quittieren das bei der Wahl, keine Stimme diesen Kettenhunden der bürgerlichen Gesellschaft. Alle Jungwähler wählen die Liste der Kommunisten (Opposition).

Humor im Landtag

Abgeordneter Krüger (Dem.), spricht:

Meine Damen und Herren! Man wirft mir vor, ich sei wie der Stier im Porzellanladen umhergerannt und hätte dabei die Regierung zum Sturz gebracht. —

Ich verrate aber sicher kein Geheimnis, wenn ich öffentlich feststelle, daß in diesem Laden nicht mehr allzuviel „Porzellan“ zu zertrüppeln war. —

(Zuruf von der KPO: „Höchstens ein paar stehengebliebene Nachtöpfe!“)
Allgemeine Heiterkeit!

Marschler, Nationalsozialist:
Meine Damen und Herren! Nach der Annahme des Dawesplanes gleicht Deutschland einer öden Wüste.

(Zuruf von der KPO: „Und Ihr seid die Kamele, die darin umherstolpern!“)
Schallende Heiterkeit.

Der Nationalsozialist Pölkow redet für die Wiedereinführung der Prügelstrafe in der Schule:

Meine Damen und Herren! Die Prügelstrafe ist ein schwerwiegendes Problem. — Hier prallen zwei Weltanschauungen aufeinander — — —

(Zuruf von der KPO: „Sehr richtig, der Hinterrschte und der Rohrstock!“)

Der Redner mußte unter nicht endenwollendem Gelächter vom Podium abziehen. —

Komm zur K.J.-Opposition

GIB AUCH DU FUER UNSEREN KAMPFFOND

